

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeiten!

St. Peters Bote.



Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung.

23. Jahrgang
No 25

Münster, Sast., Donnerstag, den 26. Juli 1928

Fortlaufende Nr.
1273

U.I.O.G.D.
Alles das
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

Welt-Rundschau. Ein neuer Schlag für Mexico!

Mexico hat in einem kurzen Zeitraum von weniger als einer Woche zwei bittere Schläge erfahren. Zuerst für die als Erweiterung von Lindberghs Flug nach Mexico nach den Vereinigten Staaten fliegende Freundschaftsflotte Hauptmann Emilio Carranza mit seinem Flugzeug in den Tod, als er sich gerade anlandete, in seine Heimat zurückzuführen. Und nun erjährt die Welt, daß General Obregon, der vor kurzem zum Präsidenten von Mexico gewählt wurde, und im Dezember sein Amt antreten sollte, am Dienstag vergangener Woche einem Attentat zum Opfer gefallen ist. Während er in dem Städtchen San Angel bei der mexikanischen Hauptstadt mit einer Schar seiner Getreuen beim Mahle saß, schießt ihm ein politischer Gegner, der sich als Zeichner in die Gesellschaft eingedrungen hatte, nieder. Von fünf Angeln durchbohrt, sank Obregon zu Boden und nach wenigen Minuten gab er seinen Geist auf. Der Mörder wurde von den Freunden Obregons fast in Stück gehauen, aber der mit an der Tat beteiligte Polizeidebet der Hauptstadt stellte sich schüttend vor ihn und rief seinen Freunden zu: „Nicht so, wir wollen vorher ausfinden, wer dahinter steht!“ Darauf wurde er von Soldaten in's Gefängnis gebracht. Man wird über vorausichtlich von ihm nichts ausfinden. Dem Präsidenten Galles, der ihn bald nach der Mordtat im Gefängnis aufsuchte, soll er nach einer Meldung der „A. P.“ angefragt haben: „Es mögt Sie nichts, mich zum Reden zwingen zu wollen. Wenn ich entschlossen genug war, Obregon in Gegenwart von einigen hundert seiner Anhänger zu töten, in der sicherer Erwartung, daß das meinen eigenen Tod bedeutete, so bin ich sicherlich auch entschlossen genug, jetzt nicht zu plaudern.“

Über die Motive des Attentats wird man bald genug allerhand Gerüchte und Theorien hören. Die Regierungsanhänger werden sich vorwürdiglich beklagen, es den Katholiken an die Rockhöhe zu hängen, und deshalb wird es den Vorwand zu neuen Schikanierungen und Verfolgungen bieten. Jegendem Gewissheit für die Kirche war aber von der Ermordung Obregons nicht zu erwarten. Obregon ist zwar einer der Urheber des gegenwärtigen Kulturfamps, das während seines früheren Amtszeit als Präsident die kirchenfeindliche „Verfassung“ und die Ausführungsgelehrte angenommen und der damalige päpstliche Legat Filippi des Landes verwiesen wurde. Aber er war doch nicht ganz so brutal und politisch furchtlos wie sein Nachfolger Galles, und man erwartete vielmehr, daß er nach seinem Amtsantritt im Dezember Mittel und Wege finde werde, um den Frieden wenigstens außerordentlich wiederherzustellen. Man könnte also, solange bestimme Ergebnisse einer gerechten Unterredung nicht vorliegen, annnehmen, daß Obregon von einem Fanatiker bestochen wurde, der eine Verständigung mit der Kirche verhindern wollte! Oder auch, daß ein blinder Anhänger von Galles den neuen Präsidenten aus dem Wege räumte, um einen Regierungswechsel zu verhindern.

Wird das Rheinland geräumt?

In Europa befinden sich die politische Fragen behandelnden Schriftsteller wieder mehr mit der Frage der Rheinlandräumung. Nach der Ansicht vieler unter ihnen mag diesmehrere in Frankreich vollzogene Stabilisierung des Währungshofs insdagu beitragen, daß die Zeit der Besetzung des Rheinlands abgesetzt wird. Sie schließen das teilweise daraus, daß Ministerpräsident Poincaré nach der glücklichen Erledigung der Währungsfrage nunmehr anderen wichtigen Problemen seine Aufmerksamkeit zu schenken vermag, und daß unter diesen keine ein internationale Bedeutung der Zukunft hinzu bringt der französischen Armee aus dem belebtesten deutschen Gebiete gleich kommt.

Am deutschen Reichstag hat befehllich der neue Reichskanzler Hermann Müller sich in seiner Antrittsrede mit der Räumungsfrage beschäftigt und die Fortsetzung gezeigt, daß man in Paris im Einlang mit dem Geiste von Locarno den Bund des ganzen deutschen Volkes endlich wünsche. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß die deutsche Regierung in formeller Weise an Ministerpräsident Poincaré herantritt, um die unverzügliche Räumung der zweiten Besatzungszone um Koblenz erlaubt. Man ist sich in deutschen politischen Kreisen der Tatsache bewußt, daß in der nach längeren erfolglosen Versuchen herbeigeführten Einigung auf die Zustimmung hinabstürzen.

Gestaltung auf Seite 4.

Die Wallfahrtseier auf dem Berge Carmel Feierliche Weihe der neuen Statue der allerseligsten Jungfrau

Wie in den vergangenen Jahren, sondern auch wahrhaft erbaulich, so stand auch dieses Jahr am Sonntag nach dem Fest Unserer lieben Frau vom Berge Carmel, das jüts auf den 16. Juli fällt, unsere Wallfahrt zum Berge Carmel statt. Die 5jährige Wallfahrt war dank des herrlichen Wetters und der guten Wege ein vollständiger Erfolg. Deshalb eilten auch beinahe die ganze Kolonie über, um Maria, die Patronin der Kolonie, zu ehren und ihren mächtigen Schutz auf sich, auf die Kolonie und die ganze hl. Kirche herabzuflehen. Die Zahl der Wallfahrer wurde bis auf 8,000 geschätzt.

Schon vor 7 Uhr trafen die anrückenden Gläubigen zum Empfang der hl. Sakramente ein und viele waren bei den frühen Messen um 7, 8 und 9 Uhr zugegen. Der Anfang der Gläubigen, die zur hl. Messe in die hl. Kommunion empfingen. Den Pontifikalamt Beicht und feierliche Prozession trug der Hochmeister Abt Ordinarius der Allerheiligsten in der Monstranz, während das Vaterunser des vierten Grades gesungen wurde. Die Predigt an die Mütter, welche gehen wollten, war so groß, daß ein Priester sogar noch während des Pontifikalamt Beicht hören mußte. Um 8 Uhr las der Hochmeister Ordinarius das Allerheiligste in der Monstranz, während das Vaterunser gesungen wurde. Am 10 Uhr wurde das Glöcklein geläutet und bei herrlichstem Sonnenchein fand alsbald das feierliche Pontifikalamt statt, während niemand eine große Zahl von Gläubigen die hl. Kommunion empfing. Den Hochmeister Abt Ordinarius Seinerne offisierten der Hochmeister P. Subprior Joseph Sittenauer als Erzbischof r. die Hochmeisterin P. Virgil, O. S. B. von der St. Johannes Abtei, Gott gewillte, Mann und R. Burrell aus Boston als Ehrendiacone, die Hochmeisterin Mattheus und Fidelius als Diacon und Subdiacon, der Hochmeister P. Alonius und der Chor. Dr. Gregor als Zeremonienmeister. Nach dem Evangelium hielt der Hochmeister Herr Abt die Heilspredigt zu Ehren der Gottesmutter. Besondere Erwähnung verdient der Kirchchor von Humboldt. Der Gesang während des Pontifikalamtes war nicht bloß ausgezeichnet,

Um 10 Uhr wurde das Glöcklein geläutet und bei herrlichstem Sonnenchein fand alsbald das feierliche Pontifikalamt statt, während niemand eine große Zahl von Gläubigen die hl. Kommunion empfing. Den Hochmeister Abt Ordinarius Seinerne offisierten der Hochmeister P. Subprior Joseph Sittenauer als Erzbischof r. die Hochmeisterin P. Virgil, O. S. B. von der St. Johannes Abtei, Gott gewillte, Mann und R. Burrell aus Boston als Ehrendiacone, die Hochmeisterin Mattheus und Fidelius als Diacon und Subdiacon, der Hochmeister P. Alonius und der Chor. Dr. Gregor als Zeremonienmeister. Nach dem Evangelium hielt der Hochmeister Herr Abt die Heilspredigt zu Ehren der Gottesmutter. Besondere Erwähnung verdient der Kirchchor von Humboldt. Der Gesang während des Pontifikalamtes war nicht bloß ausgezeichnet,

Die Wallfahrtseier auf dem Berge Carmel sind eine Wallfahrt, die die Wallfahrt auf dem Berge Carmel ist. Die Wallfahrt auf dem Berge Carmel ist eine Wallfahrt, die die Wallfahrt auf dem Berge Carmel ist.

Überschwemmung in Oberammergau

Durch plötzliches Hochwasser wurde der Distrikt um Oberammergau, jene berühmte bayerische Stadt, in die Bahnstrecke alljährlich während der Wallfahrt gelangen, am 19. Juli teilweise schwer verhüllt. Die Stadt selbst wurde unterquält, als wasserdrückende Regenfälle, die nur Verluste des Laienfürstes verursachten und die Brücken forttrugen. Eventuell wurde die südliche Straße überwunden, so daß die Stadt ohne elektrische Beleuchtung war.

Vier Menschenleben Opfer eines Gewittersturmes

Zu Omaha, Nebraska, wurden am 20. Juli vier Personen getötet und ein unermäßlicher Schaden wurde infolge des schweren Regens und im Bereich eines Gewittersturms angerichtet, der der größte in den letzten fünf Jahren war.

Zwei Lokomotivführer und zwei Sitzer eines Frachtwagens wurden in Mineola, Ja., getötet, als zwei Maschinen, die sich vor dem Güterzug befanden, infolge Unterstürzung der Schienenanlagen 50 Fuß tief eine Böschung hinabstürzten.

Auch ein Zeichen der Zeit

Die „Times“ berichtet am 6. Juli aus London von großem Betriebsaufkommen auf die Rechnung Münzen, die allein auf den englischen Märkten 150,000 To. betragt und möglicherweise noch die Londoner und ägyptischen Märkte kommen. Ein großer Teil der Betriebe ist für den Transport der gesunkenen Betriebsmengen dargestellt. Die Börsen hat nicht nur Veningrad, sondern auch die Schwarzmeerküste zum Ziel, über die früher gewaltige Mengen Güter, so aus dem Tongebiet der Russen u. ausgeführt worden sind.

Die Auseinandersetzung der Kandidaten erfolgt in der Weise, daß zum Wahltag nur Körperschaften und Zünfte bereitstehen, die das politische Arbeitsgebet anstreben, fernerhin Institute, die von nationaler Bedeutung sind oder fiktive, erzieherische oder Wohltätigkeitsamäde verfolgen. Diese Institute können aber nur dann Kandidaten vorstellen, wenn sie hierzu durch königliche Dekret ermächtigt sind; sie haben auch dann nur die Berechtigung, den vierten Teil der vorgelegten Abstimmung zu erneuern. Das königliche Dekret erfolgt nach Abgabe eines Wahlauskundschaftsbriefes von fünf Notaren und Abgeordneten, die hierfür besonders bestimmt werden.

Die Auseinandersetzung der Kandidaten durch die Körperschaften und Zünfte erfolgt in der Weise, daß die einen Generalrat bilden, der seinerseits durch Zusammenschluß der Kandidaten zu bestimmen ist. Hierbei hat er nicht nur das Recht den Auskuss unter den 800 benannten, sondern auch die Möglichkeit, andere Personen als Abgeordnete zu bestimmen, angeblich, um Vertreter der Literatur, Wissenschaft u. Politik in die Parlamente zu bringen, in Wahrheit, um nicht gewisse Personen durch nicht auf der Liste stehende erneut zu können. Diese mit solcher Vorliebe aufgestellten

Die wirtschafts- und sozialpolitischen Ideen des Katholizismus

Von Hochschulprofessor Dr. Göss Preiss (Berlin-Charlottenburg).

Die katholische Kirche hat eine soziale und wirtschaftliche Idee, die von altertümlicher Vergangenheit, seit ein Jahrtausend lang ist kirchliches Erbe in der sozialen und wirtschaftlichen Ordnung Europas zur sozialen Ordnung gekommen. Es ist als die wirtschafttragenden Sünden und Gewalten des modernen Staates und des Kapitalismus sich gründlich nach eigenem Erkenntnis erneut auf der Anhöhe des Berges, um die heilige Weihe der schönen Muttergottes-Statue, die mit den vollständigen kirchlichen Traditionen zum Hochamt Alt-Ordinarius Severini, unter zahlreicher Assistenz vorgenommen wurde, beizumessen. Die Hochmeisterin wurde von weigelfleischigen Männern, die Blumen vor sich herstreuten, in Prozession zur Anhöhe des Berges geleitet. Vier Kolonnen besetzten das vierte Graden, gebeten, daß in das Ehrengeleite.

Nach der Weihe wurde das Allerheiligste ausgelebt und in feierlicher Prozession trug der Hochmeister Abt Ordinarius das Allerheiligste in der Monstranz, während das Vaterunser gesungen wurde. Nach der Weihe wurde das Allerheiligste ausgelebt und in feierlicher Prozession trug der Hochmeister Abt Ordinarius das Allerheiligste in der Monstranz, während das Vaterunser gesungen wurde. Nach der Weihe wurde das Allerheiligste ausgelebt und in feierlicher Prozession trug der Hochmeister Abt Ordinarius das Allerheiligste in der Monstranz, während das Vaterunser gesungen wurde.

Nach der Weihe wurde das Allerheiligste ausgelebt und in feierlicher Prozession trug der Hochmeister Abt Ordinarius das Allerheiligste in der Monstranz, während das Vaterunser gesungen wurde. Nach der Weihe wurde das Allerheiligste ausgelebt und in feierlicher Prozession trug der Hochmeister Abt Ordinarius das Allerheiligste in der Monstranz, während das Vaterunser gesungen wurde.

Das faschistische Wahlgesetz

Zu dem Ende feierten die Wähler eine Wahlgemeinschaft übernahm. Das geht in folgender Weise vor sich. Am dritten Sonntag nach der Bekanntmachung der Liste kann das Abstimmerecht. Wohl mit dem Wahlschein „ja“ oder „nein“ auf die ihm vorgelegte Frage antworten. Bezeichnungen die die Liste der vom Großen Nationalrat des Reichstags bezeichneten Abgeordneten? — Man kann sich vorstellen, daß die Bevölkerung an diesen Wahlkämpfen Interesse nimmt. Die Prüfung, ob die Liste gemacht worden ist oder nicht, übernimmt der königliche Appellationshof. Dies geschieht in der Weise, daß er die Protokolle prüft, welche die Amtsrichter der einzelnen Wahlkästen ihnen zutreffen. Das ganze Königreich bildet einen einzigen Wahlkreis. Abgelehnt ist die Liste, wenn eine Stimme mehr als die Hälfte gegen sie gegeben hat. Eine Mehrheit gilt als Annahme. Am Ende der Abstimmung bestimmt der Appellationshof die Abstimmerechte. Hierbei können alle Vereinigungen und Organisationen Kandidaten nennen, die 5000 Abstimmung in den Listen eingetragen haben. Wieviel Abstimmung mehr als die Hälfte gegen sie gegeben hat, ist eine Mehrheit.

Die Auseinandersetzung der Kandidaten erfolgt in der Weise, daß zum Wahltag nur Körperschaften und Zünfte bereitstehen, die das politische Arbeitsgebet anstreben, fernerhin Institute, die von nationaler Bedeutung sind oder fiktive, erzieherische oder Wohltätigkeitsamäde verfolgen. Diese Institute können aber nur dann Kandidaten vorstellen, wenn sie hierzu durch königliche Dekret ermächtigt sind; sie haben auch dann nur die Berechtigung, den vierten Teil der vorgelegten Abstimmung zu erneuern. Das königliche Dekret erfolgt nach Abgabe eines Wahlauskundschaftsbriefes von fünf Notaren und Abgeordneten, die hierfür besonders bestimmt werden.

Die Auseinandersetzung der Kandidaten durch die Körperschaften und Zünfte erfolgt in der Weise, daß die einen Generalrat bilden, der seinerseits durch Zusammenschluß der Kandidaten zu bestimmen ist. Hierbei hat er nicht nur das Recht den Auskuss unter den 800 benannten, sondern auch die Möglichkeit, andere Personen als Abgeordnete zu bestimmen, angeblich, um Vertreter der Literatur, Wissenschaft u. Politik in die Parlamente zu bringen, in Wahrheit, um nicht gewisse Personen durch nicht auf der Liste stehende erneut zu können. Diese mit solcher Vorliebe aufgestellten

Die Auseinandersetzung der Kandidaten durch die Körperschaften und Zünfte erfolgt in der Weise, daß die einen Generalrat bilden, der seinerseits durch Zusammenschluß der Kandidaten zu bestimmen ist. Hierbei hat er nicht nur das Recht den Auskuss unter den 800 benannten, sondern auch die Möglichkeit, andere Personen als Abgeordnete zu bestimmen, angeblich, um Vertreter der Literatur, Wissenschaft u. Politik in die Parlamente zu bringen, in Wahrheit, um nicht gewisse Personen durch nicht auf der Liste stehende erneut zu können. Diese mit solcher Vorliebe aufgestellten

Die feindlichen Nachbarn

Von Tina Grünberger.

— Schluß! — Wie sich der Lärchenhof immer mehr verschlechterte, so vermehrten sich die Fehler, die zur Schmiede gehörten. Auch Gold schätzte niemals im Staat und doch war es nicht mehr wie einst. — Die Schmiede hofft mit dem Lärchenhof froh dem Seiner ausseren. Vergangen kein Tag, wo er nicht durch Strafzettel oder sonstige Unannehmlichkeiten die Nachbarliche Schmiede zufrieden mitschaffte. War etwas am Jahr laut, so hörten es dem Seiner seine Huben gefallen; hatte ein Diensthof etwas verjährt, so fand es der Lärchenbauer begreiflich, daß jeden Augenblick etwas zu wenig war, bei dem Gedanken, daß man um den Hof herum leben müsse; schätzte eine Schnecke, so war sie in der Radierbürste abgegangen worden. Nur alles war die Schmiede verantwortlich. Er rümpfte den Neider die Nase, daß ihm die Tränen in die Augen traten. Er wollte den Lärchenbauer verfluchen; der sollte nicht ungestrafft seine Ehre in den Hahn geben; der mußte abstoßen, zurücknehmen, der Oberst wurde ihn dazu gezwungen. Verhandlungssache wurde die Schmiede immer wieder auf ihren Sätzen ein: „Wer sein Projekt kennt, bringt Erfolg und sein Zegen ist's dann.“ Zum Deiner bestandete das eher ein, was der alte Krangenläufer zu ihm sagte: „Was kann so ein armer Leutel noch präsentieren?“ Wollte der Lärchenbauer gar nicht hören, so dran geht der Schmied zu Grund. „Zum Projekt'n g'hort ein Goldstück, wie dem Lärchenbauer leiner.“

Eines Morgens war große Anstrengung im Dorf. Am Lärchenhof war eingestochen worden. 6000 Mark waren gestohlen. Der Lärchenbauer ließ die Gendarmen holen. Ob er einen Verdacht auf jemand hatte, fragten die. Der Lärchenbauer bejahte. Wenn, ganz bestimmten Verdacht. Da drinnen in der Radierbürste, der find auch Groses. — Die Gendarmen gingen in die Schmiede hinüber. Der Lärchenbauer begleitete sie. Dem Deiner seine Frau wurde ohnmächtig, als sie den Grund des seltsamen Verlustes hörte. Mit einem Wutschrei wollte sich der Deiner auf den Lärchenbauern stürzen, — die beiden Gendarmen traten dazwischen. Da neigte er sich, böhrend in ohnmächtiger Wut und Qual über sein Weib und weinte laut auf. Die Gendarmen aber durchdrückten das ganze Haus.

Als sie wieder in die Stube trafen, hatte ein Gendarmer einen Hundtag in der Hand. „Mennen sie dies?“ fragte er barh den Deiner. Der sah den Gendarmen an, dann den Hundtag und dann sah er den Lärchenbauer böhnisch lächen. „Er hat uns das Leben leicht gemacht. War net verfehlt hat ers. Ganz offen ist am Geboden g'legen.“

Zuletzt begriff der Deiner. Er war ganz starr. Wie gewöhnlich stand er da. Er konnte sein Wort wiederholen. Der Gendarmer sah ihn an Arme. „Sie müssen mit uns gehen.“ Der Beweis über Schuld ist erbracht.“ Da fuhr sich der Deiner mit der Hand über die Stirne. Vielleicht träumte er nur. Er hob die Hand zum Schwur. „Bei Gott im Himmel, ich weiß net, wie des in mein Haus kommen is.“ Die Gendarmen gingen die Achteln. „Die Unterabteilung wird näheres ergeben.“

Der Lärchenbauer lachte boshaft. Da sah ihn der Deiner an, durchdringend. Voller Verachtung. „Da hat a Teufel sei Hand im Spiel g'habt.“ Er ließ den Bürgermeister rufen: „Lärchenbauer. Ihr und alle im Dorf wisst, daß ich unschuldig bin, doch in mein Haus nie Platz für ein unrechten Pfennig war. Nehmt euch meiner Familie an. Durch seine Stimme sang ein Schluchzen.

Die Gendarmen drängten zum Gehn.

Da streifte sein Blick nochmals den Lärchenbauern. Mit teuflischem Lächeln stand der da. Man sah es ihm an, er meide sich an der Qual seines eintigen Spießmarterabends.

„Frau dich net so, Michel, mein Zimmer kommt durch deine Schlechtigkeit und fällt auf dich zurück.“ sagte der Deiner. „Es gibt a Gerechtigkeit.“ Dann ging er. Die Nachricht von Deiners Verhaftung brachte das ganze Dorf in Aufregung. Wie-

dam dies nur? — Steinem im Dorf legte das Alter so viel Schätzli- dies auf, wie ihm, dem die Jugend nur Überfluss gab.

Die Worte des alten Lärchenbauern kamen ihm in den Sinn.

„Du bist bei Schmiedheimerle. Du bist dem Lärchenbauern ein Ein- gänger. A Bettelbub und der Reichtum vom Dorf, die können net am gleichen Strand ziehen“, hatte er beim ersten Schulbesuch gesagt.

Es ist beim Menschen wie beim Baum. Das Baumchen muß beschnitten und gepflegt werden. Es kann sonst nicht fruchtlos nur Dornen.

Übertrumpft. „Dieses Buch, Herr.“ erklärte der Knotholz holz, „war einst Eigentum Julius Cäsars.“ Der Besucher aus Amerika: „Mein lieber Mann, das ist gar nicht so erstaunlich. Wissen Sie, daß wir in einem unserer Museen in New York den Bleistift haben, mit dem Rothe die Tiere bezeichnet hat, als sie die Arche verliefen?“

Haben Sie Freunde in dem alten Lande, die gerne nach Canada kommen wollen?

Fahrtkarten

nach und von

allen Teilen der

Welt

Wenn so, und wenn Sie ihnen helfen wollen, um herüber zu kommen, kommen Sie herein und sehen Sie uns. Wir treffen alle nötigen Vorbereitungen.

Depot Ticket OFFICE, Muenster

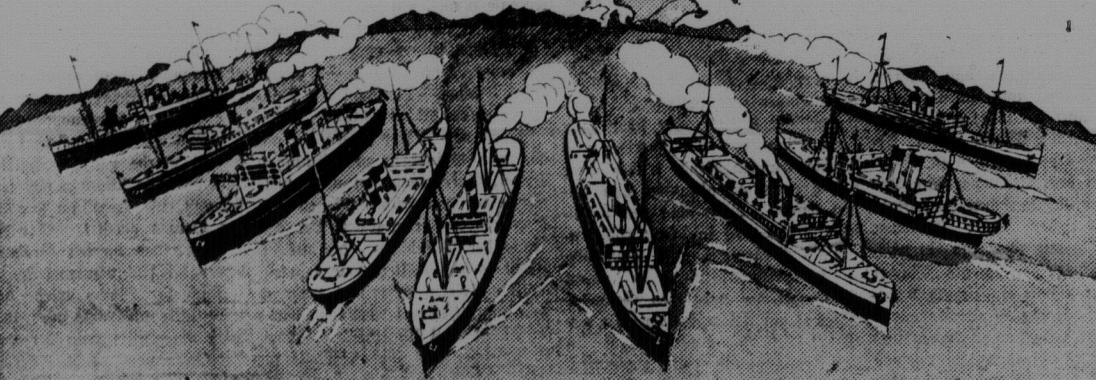
Agent für alle Dampfschiffahrtlinien

oder man schreibe an: W. Stapleton, D. O. A., Sasatoon

Die Passagiere werden an der Seeküste empfangen und nach ihrem Bestimmungsort dirigiert

Canadian National Railways

Canada's Market — The Empire



Entrollen Sie die Landkarte der Welt. Folgen Sie der roten Linie des Britischen Weltreiches durch die Kontinente und über die Meere. Dort werden Ihnen Handelsplätze für Canada zuwinken — wo weniger Handelsbeschränkungen vorkommen, wo Britische Tradition hochgeehrt und wo Kanada bekannt ist. Dort können wir verkaufen, aber auch kaufen.

Kanada faust fortwährend in ihr „Empire“ Waren als je zuvor. — Sachen die wir nicht machen oder nicht anbauen können — Roh Material für unsere Fabriken. Seit 1922 ist Canadas Einfuhr von Weltreiche Ländern auf 67 % gestiegen. Letzes Jahr haben wir „Empire“ Waren zum Werte von \$250.000.000 g'faust.

Und was verkauft Canada dem Weltreiche? Im letzten Jahre haben wir für \$500.000.000 von unseren Produkten nach anderen Britischen Ländern versandt, ein Zuwachs von 44,3 Prozent in 6 Jahren.

Die verschiedenen Teile des Weltreiches verlangen mehr kanadische Waren. Es besteht eine rege Nachfrage für kanadische Fabrikate oder für Produkte von kanadischen Ländern und Gewässern unter ihnen. Wir müssen aber zuweisen, daß unsere Ausfuhr zu einem unvergessenen Normalgewicht beibehalten bleibt, damit nämlich die Waren eingepackt sind wie es die Konsumen münlichen und daß unsere Preise richtig sind.

Um diesen stets wachsenden Empire-Handel zu fördern, arbeiten es der vierundzwanzig auswärtigen Handels-Kommissare in Weltreiche-Zentren. Ihre Bedienungen und Aufschlüsse stehen jedem kanadischen Produzenten und Exporteur zu Diensten. Damit Sie mit den Handels-Kommissaren in Verbindung kommen, schreiben Sie an: „Commercial Intelligence Service, Department of Trade and Commerce, Ottawa.“

Wenn Sie „Empire-Waren“ kaufen, tragen Sie bei, die kanadische Ausfuhr nach diesen Schwestern-Ländern zu vergrößern. Wo wir verkaufen, müssen wir auch kaufen.

THE DEPARTMENT OF TRADE AND COMMERCE OTTAWA

F. C. T. O'HARA, Deputy Minister

Hon. JAMES MALCOLM, Minister

St. Peters Bote

Besitzgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster,
Saskatchewan, Canada.
Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das
Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorzuzubezahlen.
Beginn Anzeigeraten melden sich an die Redaktion.
Anzeigen, Korrespondenzen u. dergl. sollen spätestens am Montag ein-
treffen. Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

1928 Kirchenkalender 1928

Juli	August	September
(1) S Theodosius, Bef.	(1) S Petri Kettenfeier	(1) S Regulus, Bkt.
(2) M Mariä Heimsuchung	(2) S Alphons, E. Kdt.	(2) S Stephan, Kg.
(3) S Leo, II. Papst	(3) S Syria	(3) S Serapion, J. M.
(4) M Ulrich, Biskopf	(4) S Job, B. Dianney, Bef.	(4) S Rufinus, J.
(5) S Philomena, M.	(5) S Afra, M.	(5) S Heribodus, M.
(6) S Severinus, M.	(6) M Verklärung Christi	(6) S Eleutherius, Bkt.
(7) S Willibald, B.	(7) S Cajetan, Bef.	(7) S Regula, J. M.
(8) S Elisabeth, Kgl.	(8) M Severus, Bef.	(8) S Maria Geburt
(9) M Veronika, Heiligein	(9) S Romanus, M.	(9) S Severianus, M.
(10) S Rufina, J. M.	(10) S Laurentius, M.	(10) S Pudentius, J.
(11) M Benedict, Großabt	(11) S Faustina, J. M.	(11) S Faustina, J. M.
(12) S Joh. Gualbert, Abt	(12) S Klara, J.	(12) S Vigilius, E. M.
(13) S Anatlet, P. M.	(13) S Barbara, Wmre.	(13) S Lambert, E.
(14) S Bonaventura, B. Kdt.	(14) S Mariamaria, Bmre.	(14) S Hippolytus, E. M.
(15) S Heinrich, Kaiser	(15) M Himmelfahrt	(15) S Digna, J. M. Quat.
(16) M H. S. Kraus Karmel	(16) S Helena, Wmre.	(16) S Thetha, J. M.
(17) S Generofus, M.	(17) S Clemens, M.	(17) M Gerhard, B. M.
(18) M Marina, J. M.	(18) M Januarius, E. M. Quat.	(18) S Stephan, B. M.
(19) M Aurea, J. M.	(19) M Bernhard, Bkt. Kdt.	(19) S Faustinus, B. M.
(20) P Margarita, J. M.	(20) S Job, Gransfeld, Obm.	(20) S Justina, J. M.
(21) S Edmund, M.	(21) S Agnes, M.	(21) S Cosmas, M.
(22) S Maria Magdalena	(22) S Hippolytus, E. M.	(22) S Rufus, B. M.
(23) M Eberius, B.	(23) S Philippus, Bef.	(23) S Veneslaus, Kg. M.
(24) S Christina, J. M.	(24) S Bartholomäus, Ap.	(24) S Iudwig, Kg.
(25) S Jakobus, Ap.	(25) S Iudwig, Kg.	(25) S Julianus, B. M.
(26) S Anna, Mutter Mariä	(26) S Ambrosius, M.	(26) S Justina, J. M.
(27) S Aurelius, M.	(27) S Rufus, B. M.	(27) S Kosmas, M.
(28) S Ignatius, P.	(28) S Augustinus, B. Kdt.	(28) S Veneslaus, Kg. M.
(29) S Martha, J.	(29) M Landida, J. M.	(29) S Michael, Erzengel
(30) M Julitta, M.	(30) S Rosa, J.	(30) S Theresian. Kind Jesu, J.
(31) M Ignatius, Ord.	(31) S Raymund, B.	

Gebotene Feiertage.

Fest der Beichtigung des Herrn, Neujahr, Sonntag 1. Januar.
Fest der hl. Drei Könige, Freitag 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 17. Mai.
Mariä Himmelfahrt, Mittwoch 15. August.
Fest Allerheiligen, Donnerstag 1. November.
Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä, Samstag 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Dienstag 25. Dezember.

Gebotene Faststage

Quattuordecages: 29. Februar, 2. 3. März.
30. Mai, 1. 2. Juni.
19. 21. 22. September.
19. 21. 22. Dezember.
40-tägige Fasten: 22. Februar bis 7. April.
Fast von Pfingsten: 26. Mai.
Fast von Mariä Himmelfahrt: 14. August.
Fast von Allerheiligen: 31. Oktober.
Fast von Weihnaften: 24. Dezember.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 19. August, und der Vigilfasttag auf Samstag, den 18. August, verlegt. Das Fest der hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Welt-Nachschau

Wird das Rheinland geräumt?

Fortsetzung von Seite 1.)
Mit einem dem Ministerium übertragenen
Befehl nach einer baldigen
Räumung des Rheinlande eine wichtige
Rolle inwirkt. Wer weiß, ob
bei dem in vielen anderen Fragen
befindet in welchen der inneren Po-
litik, herrlich den Zwiespalt unter
den Parteien die Kabinettssbildung
möglich gewesen wäre, wenn dieser
eingedrungene Kastor nicht vorhanden
gewesen wäre. Dr. Streitmann,
der dem Kabinett wieder als Aus-
landminister beitrete, hat ausdrücklich
zu prüfen gegeben, dass ihm die
der gegenwärtigen Regierung bewo-
gen habe, obwohl die Mehrheit si-
ner Partei sich nicht mit der neuen
Regierung einverstanden erklärte.

Trotz aller bisher an den Tag ge-
legten Hartnäckigkeit ringt sich auch
in Frankreich immer mehr die An-
sicht durch, dass für die endlose Fort-
setzung der Belagerung keine Notwen-
digkeit mehr vorliegt. Außenminister
Briand hat bereits vor ihrer
Monaten erklärt, dass Frankreich in
den Abmachungen von Vearna ei-
ne genügende Gewähr für seine Si-
cherheit erkläre. Vorgerhand be-
steht man in Paris jedoch noch auf
einem formalen Rechte, indem man
darauf hinweist, dass der Versailler
Vertrag die Verpflichtung der Räu-
mung der zweiten Zone erst nach
Ablauf von zehn Jahren auferlege.
Der eigentliche Grund für das Fest-
halten an dieser Bestimmung scheint
jedoch zu sein, dass Frankreich aus

der vorzeitigen Räumung sich ande-
re Vorteile zu führen sucht. Solche
Deutlichkeit es möglich machen kön-
nen, in der Reparationsfrage un-
übermeidebare Vorfälle für eine idio-
le Lösung zu machen, dann dürfte
man sich in Frankreich zu einer bal-
digen Räumung des Rheinlandes
für öffnen. In Berlin herrscht an-
cheinend der Wille für eine d'artige
Doppellösung vor.

Panik infolge Explosion
Bei einer Panik, die in der Zuf-
fernwarenfabrik der Dürler Candy
Gesellschaft zu San Antonio, Texas,
am 21. Juli infolge einer Explosi-
on ausbrach, die auf elektrischen
Kurzschluss zurück zu führen war,
wurden 33 Mädchens verletzt, acht
davon ernstlich. Umgangs 450
Mädchen, größtenteils Mexikanerinnen,
arbeiten in der Fabrik, als
sich das Unglück ereignete und stürzten
in wilder Hoffnung zu den Notaus-
gängen, als die Explosion eintrat,
die eine große Stichflamme verur-
sachte. Einige Personen erhielten
schwere Brandwunden. Zofe Ramona,
19 Jahre alt, rettete fünf
Mädchen, die im Gedränge auf die
Erde gerissen wurden und schon halb
tot getrampelt waren, drei weitere
rettete er aus den Fenstern unter
Zuhilfenahme einer Leiter.

Frz. — Schusterjunge (der be-
obachtet, wie ein Schuhmann sich ei-
nen Floh aus dem Halsfragen
fähig): „Können Sie den mir nicht
weichen Beamtenbestechung belangen,
Herr Bachmeister?“

Die Griechische Kirche

Von P. Fidelis, O.S.B.

— Schluss —

Wäre der Papst nicht unfähig,
so könnte die Kirche auch nicht unfähig
sein, weil niemand in Glaubens-
fragen unfähig entdecken könnte.

Als Beweis dient die immer wieder
geschehende Zärtlichkeit der

Andergläubigen. Es ist eine auf-
fallende Tatsache, dass von dem

Andersgläubigen ein Glaubenszug
mehr kämpft wird, als die Unfähigkeit

des Papstes. Und das ist in der

Kirche zu erkennen, die sich auf

die Auseinandersetzung mit dem

anderen Glaubenszug konzentriert.

Überall in starkem Abhängigkeitsver-

hältnis vom Staat befindet.

Den gegenwärtigen Stand der

griechischen Kirche kann man freilich

so zusammenfassen: Es gibt 110

Millionen Schismatiker und 8 Mil-

lionen Uniaten (oder fälschlicherweise

Brüder). Die Kirche ist in das

gesellschaftliche Leben mehr als eine

bloße Tatsache, es wird ein dogma-

tisch gefasstes Recht und eine dogma-

tisch gefasste Pflicht und Verantwor-

tung.

Daraus scheint zu folgen, dass es

eine dogmatisch gebundne Ordnung

des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens gibt.

Diese Anspruch hat die Kirche nie erhoben.

Sie lehnt es ab, positive Formen des gesellschaftlichen Lebens vorzuschreiben.

Einmal aus der dogmatischen Er-

wägung heraus, dass die Formen

weder durch die natürliche Vernunft

noch durch die Offenbarung festge-

legt, zwangsläufige Weise zu er-

klären. Die Kirche hat die Formen

der Uniaten nicht mit vollem

Zugestehen wollen.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben

und wirtschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.

Die Kirche ist in das gesellschaftliche Leben eingreifend

und verhindert die Entwicklung

des gesellschaftlichen Lebens.



"Zeiche" in Mexiko

Zur Repräsentantenhaus ist ein "Zeichenwurf" eingetragen worden, der die Einführung der "Zeiche" auf ein, zwei oder drei Jahr verlangt. Mit der Annahme ist zu rechnen. Eindeutig kommen von diesen Zeitnoten ab, die ich diese Gemeinschaft auf unbegrenzte Zeit fordern, die nur durch gerichtliche Einführung geahndet werden kann, über eine Zeiche einzutreten, die nach dem abgelaufenen Termint in einer Dauerreise umgesiedelt wird zu sein.

Die ungewöhnliche Gelegenheit illustriert besser als irgend etwas den Geist der freimaurerisch-marinistischen Christenverfolger in Mexico. Und derart ist angeblich zu einem "Religionstreffen" bereit. Dies steht in einem informalen Dokument des katholischen Volkes Lateinamerikas, dem bekanntlich im Ozeanien zu Nordamerika die christliche Ehe noch immer unantastbar ist.

Es wird wohl niemand überraschen, wenn genüge Berliner Blätter die Radikale der "Zeiche" in Mexiko ihren Leuten unter der Überschrift mitteilen: "Mexico feiert Europa". Man spricht hier nicht von einer Kritik der Ideen- und Stilpolitik. Sondern nach Stoff für Ideenpolitik der Weltanschauungsparteien? Die Verteidigung der christlichen Zivilisation" ist ein Thema!

Für die Einigung aller Christen

Mus Katholiken wird mitgeteilt: Die Pfarrei „Für das Christentum“ beantragt, Bindungsgruppen ins Leben zu rufen, um die Einigung aller Christen zu fordern. Die Zusammenkunft und Aufgabe dieser Gruppen ist folgend erläutert: „Viele kleine Flecken Erde gesägt mir, um die Majestät Gottes anzutunnen und zu bewundern.“

Der berühmte Neuton, der bei Kenntnis des Namens Gottes kein Haupt zu entblößen pflegte, soll einmal auf dem Felde seine Hand auf das Gras legen und gesungen haben: „Vieher kleine Flecken Erde gesägt mir, um die Majestät Gottes anzutunnen und zu bewundern.“

„Überall im Reich der Christen, Pfarrer und Diener sind die Spuren eines ewigen, allmächtigen, weisen und liebenden Gottes. Gott Wunderung und Stimmen habe ich vor ihm in den Händen und setze ihn an.“ (Quine.)

„Steht jemand in einem Zimmer hinter einem durchdringenden Vorhang, so sieht er die, welche auf der Erde vorübergehen; diese aber sehen ihn nicht. Nutzt er sich aber durch seine Stimme und, so können die Vorbergehenden schließen, dass hinter dem Vorhang stehen mag. Aehnlich verhält es sich mit Gott, der uns sieht, sich selbst aber unsrer Augen verbirgt. Auch er hat sich uns zu erkennen geben, so den ersten Eltern, Abraham, dem Moses, usw.“

Das leibliche Auge bedarf des Lichtes, um das Gedächtnis zu schonen; ebenso bedarf die Vernunft, welche das Auge der Seele ist, des Lichtes der göttlichen Offenbarung, um das Höfliche zu schonen.

Wir müssten und wir sorgen viel und leben hin im halben Traum. Wir müssen früher des Lebens Spiel.

Das Kind der Stunde sehn wir kaum.

Sie hoffen auf das gute Jahr und bauen Schlösser stolz und hoch. Das Jahr ist da, den Kronz im Saar. Sie sehn und warten immer noch. Es ist früh, wann der Frühling Erscheint.

Die längst verlassnen Pfade führt. Dann sehn wir mit Weinen ein. Wie oft das Kind uns jammern geht.

Der neue Nuntius von Portugal

Durch Willen des Staatssekretariates hat der Papst den bisherigen Nuntius in Buenos Aires, Mgr. Johann Pöppi Cardinali, der diesen Posten seit dem 25. Juli 1922 inne hatte, zum Apostolischen Nuntius bei der Regierung von Portugal in Lissabon am Stelle des zurückgetretenen Nuntius Mgr. Sebastian Ricotta, Titularerzbischof von Seratola, ernannt. Mgr. Cardinali geborener Benediktinerorden der franziskanischen Observanten von Subiaco am 1. Januar 1869 in Genova geboren. Er wurde zuerst zum Bischof von Guittavocchia und Corneto am 1. Mai 1907 von Papst Pius X. ernannt. Nachdem er vorübergehend zum Titularerzbischof von Paodicea ernannt worden war, erhielt seine Ernennung zum Erzbischof von Lissabon am 22. Juli 1922 unter Ernennung zum Titularerzbischof von Guelton zum Nuntius in Buenos Aires erhob. Im November war er auch noch Intendant in Assunção bei der Regierung von Paraguay beglaubigt.

Fünf Irrtümer

Ein Mann stieß ein Streichholz an, um zu sehen, ob das Feuer noch leer war. — Es war nicht leer.

Ein Mann streichelte eine arme Dogge am Kopf, um zu sehen, ob sie zähm wäre. — Sie war nicht zähm.

Ein Mann versuchte mit seinem Auto einem Zug zu folgen, um einer Kreuzung vorzukommen. — Er kam nicht vor.

Ein Mann berührte einen elektrischen Draht, um zu sehen, ob die Kraft ausgeschaltet war. — Sie war nicht ausgeschaltet.

Ein Mann stieß seine Ressortwaffe ein, um zu sehen, ob er nicht auch draufkommen könnte. — Er konnte nicht.

Neue Einwanderer

Daß Kanada keine alte Anziehungskraft für Auswanderer noch nicht verloren hat, und daß immer mehr Leute aus Europa nach Kanada auswandern wollen, geht aus vielen Anfragen hervor, die täglich bei der Hamburg-Amerika Linie in Winnipeg eingingen.

Neuankommelinge, die sich den

heutigen Verhältnissen anpassen können, sind bald davon überzeugt, daß ihnen ein gutes Fortkommen gehört ist.

Viele dieser Auswanderer, aus Kontinentaleuropa, bevorzugen die Dampfer der „Hamburg-Amerika Linie“, die beliebt und bekannt sind wegen ihrer vorzüglichen Verpflegung, und sie sind nicht nur hier von des Lebens voll, sondern auch über die ausgezeichnete Behandlung auf den Dampfern der „Hawaia“ u. über die Bereitschaft ihrer Beamten, die den Passagieren in jeder Weise behilflich sind. — Unauslänglich forderte

Unterschriften begingen dies. Am 15. Juli traf in Halifax der Dampfer „Uruguay“, der Hamburg-Amerika Linie ein und brachte wieder eine große Anzahl Einwanderer, wovon ein großer Teil nach dem Werk weitergefahren ist, um sich hier der Landwirtschaft zu widmen. Wir müssten allen dienen, das hier ihnen hier einleben mögen.

Unter anderen befanden sich folgende Passagiere an Bord: (Dann folgen die Namen von 85 Personen, die wir aber wegen Platzmangel an Raum nicht abdrucken können. Red.)

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION.

Bereitung auf die Schule

Die Sommerferien sollten dazu benutzt werden, die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Eltern, die vom Schulärzte oder vom Familienärzte darauf aufmerksam gemacht wurden, daß ihr Kind ärztlicher Pflege bedarf, und die den Rat nicht befolgt haben, sollten ohne weiteren Aufschub denselben ausführen.

Die Eltern eines Kindes, das im Herbst zum ersten Mal die Schule besuchen wird, sollten das Kind vom Kindermärkte untersuchen lassen, um festzustellen, ob es nicht ärztlicher Behandlung bedarf.

Zeit ist die beste Zeit, physische Mängel zu verbessern. Das Kind hat im Sommer Gelegenheit, seine Gesundheit aufzubauen, damit es später vollkommen die Schulzeit beginnen zu können. Ohne Zweifel wird das Kind, welches von Anfang an physisch fähig ist und genügt den Grundlagen der Gesundheitslehre ein regelmäßiges Leben führt, sich physisch und geistig am besten entwickeln.

Kinder sollten gegen Pocken (Smallpox) geimpft und gegen Diphtherie immunisiert werden, bevor sie die Schule beginnen. Das sollte eigentlich schon im ersten Lebensjahr gemacht werden müssen, wenn es aber damals vernachlässigt worden ist, so soll es jetzt geimpft werden.

„Questions concerning Health association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will not be answered.“

Allerlei fürs Haus

Schuh der Vogel in der Gefangenenschaft gegen Sonnenstrahlen. Man ist vielfach der Meinung, den Vogeln in der Gefangenenschaft einen Gefallen zu erweisen, wenn man an warmen, sonnigen Tagen ihren Vogelbauer aus Fenster fest oder hängt. Die glühenden Sonnenstrahlen bereiten den armen Gefangenen jedoch ungünstige Qualen, besonders wenn keine Schutzdecke über dem Bauern angebracht ist. Am besten ist es daher, die Tiere an heißen Tagen an einen süßlichen, zugfreien Ort, auf der Schattenseite des Hauses zu stellen — Zugluft ist stets zu vermeiden — und ihnen durch irgend eine Vorrichtung Gelegenheit zu einem Bad zu geben. Bei einer därtigen Behandlung werden sich die kleinen Vogelkinder entzünden wohler fühlen als in der heißen Sonnenstrahl.

Gegen Schlaflösigkeit. Vor dem Schlafengehen befeuchtet man die Hälften eines Handtuches mit frischem, kaltem Wasser, legt es in den Nacken, daß es zugleich die Hälften des Hinterkopfes bedeckt, und schlägt

darauf, um die zu schnelle Verdunstung des Wassers zu verhindern, die trockene Hälften des Handtuches darüber. Hierdurch wird das Gebirge erfrischt und ein gefüllterer Schlaf herbeigeführt, als durch sonstige Mittel bewirkt werden kann. Wird die Schlaflösigkeit durch Unterleibsbeschwerden verursacht, so taucht man ein Handtuch in kaltes Wasser, wünscht es aus, so daß es nur feucht ist, stellt es um den Kopf, legt ein zweites trockenes Handtuch darüber und ein wollenes Tuch fest darüber.

Dr. G. H. Fleming, M.A.

Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

R. G. Voerger

Arzt und Mundarzt.
Office in Billings' Block.
Office Telephon 56. Wohnung 23.
Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidecker

Zahnarzt.
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101.
Humboldt, Sask.

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar. Ed. Kommissar. — Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des Dr. J. Doil.
Bruno, Sask.

Dr. G. F. Rublee

B. A. M. D. C. M.
Allan, — Sask.

Kleider, Beste, — Zubehör-Dekor erneut. — Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen.
Arthur Rose, Sasatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.
Brigman's Schreinerei
früher Edmonton Tailor, Sasatoon. Speziell Geld, indem Ihr Eure Kinder- u. Pferdehäute getrocknet in weiche, warme Decken oder Leder. Wir fertigen auch echte Buffalo-Decken und Pelzdecken. Wir senden gerne die Preise frei.
Telephon 6063; 106 Ave. E North, Sasatoon, Sask.

Dr. F. C. Eis, M.D.C.M.
Graduiert in Heidelberg, postgraduiert in New York. Praktischer Arzt u. Spezialarzt für allgemein. Chirurgie Appr. in Deutschland und Canada. Madlin, Sask.

O. F. Rublee

B. A. M. D. C. M.
Allan, — Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons.
Specialist in Surgery and Diseases of Women.

Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P. M.

— Rooms 501 Canada Building. — SASKATOON, SASK.

Opposite Canadian National Station.

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon.
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones: Office 4331 — Residence 4330.

E. B. Hutchinson, M.A.

Crown Prosecutor. Anwalt, Sachwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerville, Sask. — Telephon 35. Madlin, Sask. — Telephon 76.

Dr. E. B. Nagle

Zahnarzt.
105 Boveman Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Schiffskarten

von

Hamburg nach Canada direkt

Kauf Sie jetzt vorausbezahlt Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada Ihnen anschließen wünschen. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Prächtige neue deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.

NEW YORK-EUROPA DIENST

Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

GEDÜBERWEISUNGEN

Niedrige Raten — Zahlungen prompt und sicher.

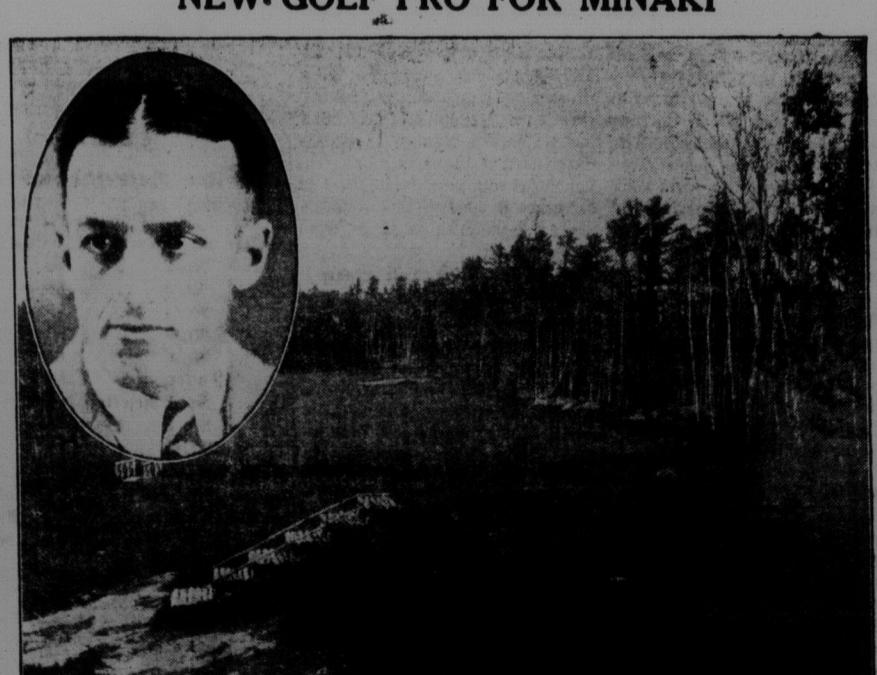
Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

stätigen den hohen Wert der Überwachung auch der körperlichen Entwicklung der Schulkinder.

Ratholten, unterstützt Eure Presse!



H. W. Anderson (inset) has been appointed golf professional of the course at Minaki Lodge, the summer resort of the Canadian National Railway, at Minaki, Ontario, 125 miles east of Winnipeg, Florida. Anderson began his career at Oak Hill Country Club, Rochester, N.Y., in 1906, and later as assistant pro. of the Genesee Valley Park Links, Rochester. During

Nennter Sonntag nach Pfingsten

Lucas 19, 41 — 47.

In jener Zeit, da Jesus Jerusalem näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch auch du es erkennst, und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, wo deine Feinde mit einem Balle dich umwickeln, dich ringum einschließen, und von allen Seiten dich belästigen werden. Sie werden dich und deine Kinder, die in dir sind, zu Boden schmettern, und in die feinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und als er in den Tempel kam, fand er an, die Lästerer und Verfauler, die darin waren, hinauszutreiben, und er sprach zu ihnen: Es füchtet dich hier: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht. Und er lehrte täglich im Tempel.

Undankbarkeit

Nichts verlegt wohl mehr als Un dank. Wenn man jemandem Wohltaten über Wohltaten erwidert hat, oft mit Hinterziehung des eigenen „Ich“, und statt Erkenntlichkeit nur Undank oder gar noch Spott, Dohn und Verfolgung erntet, so idemergt dies gar tief. Findet man doch selbst bei den meisten Tieren Zichen von Dankbarkeit, wenn man ihnen Gutes getan. Undankbar ist erzeugt durchschalt bei dem Verlegten Stummer und Tränen, gar oft auch Blut und Vermüllung oder von blutiger Erbitterung erzeugte empfindliche Radie, die die Grenzen der Gerechtigkeit überbreitet. „Mein ist die Radie“, spricht der Herr, „ich will ver gessen“. Am besten ist es also, Gott dem Herrn nicht vorzugreifen, und die Radie seiner Gerechtigkeit anheimzusetzen, denn er handelt nicht blindlings mit vielen Menschen, sondern seine Gerechtigkeit ist mit Vornherzigkeit und Langmut gepaart; auch durchdringt er alles recht gut und kennt keine Leidenschaft, wofür das Herz des Menschen oft hin reicht.

Das heutige Evangelium erzählt uns, wie der göttliche Heiland über die Undankbarkeit Jerusalems mit leidvollen Tränen vergiebt und in die Worte ausdrückt: „Ach, wenn du doch in diesen deinen Tagen erkennst, was dir zum Frieden dient...“ Jerusalem, die Friedensstadt, wie war sie nicht mit Wohltaten von Kindern des göttlichen Heilandes überschüttet worden. Hier hatten die drei Weinen zuerst ihre Geburt verhindert und nach seinem Aufenthalte gefordert. Man hatte ihnen nach den Weissagungen den Ort angegeben, aber auch hinzugehen, um dem Welt bestehende den schuldigen Tribut der Heilsdigung darzubringen, fiel niemand ein. Als vierzigjähriges Kind, als zwölfjähriger Knabe war er im Tempel gewesen und hatte jedesmal Zeichen eines höheren göttlichen Erndung gegeben und auf von nur wenigen wurden sie erkannt, weil nur wenige der Knade ein empfängliches Herz entgegenbrachten. Und er ist in den Jahren sein öffentlichen Lehrantzes, die vielen Predigten und Verkündigungen der Heilsmärchen, die Menge der augenscheinlichen Wunder, das herrliche Beispiel im ganzen Auftreten und Wandeln des göttlichen Lehrmeisters! Glücklich wollte er die Bewohner der Stadt machen, glücklich für Zeit und Ewigkeit. All in welcher Tugend wird ihm für diese Wohltaten und Benevolen von Liebe zuteil? Er sah es voraus, wie nach wenigen Tagen diejenigen, die er mit Gnaden überhäufen wollte, seinen Tod, sein Blut verlangen würden, um den Führern des Volkes, den Hochpriestern und Pharisäern, zu gefallen. Deshalb die bitteren Tränen. Er sah das furchtbare Strafgericht, das über die unglaubliche Stadt hereinbrechen sollte, denn Jerusalem hatte durch seine Schandtaten den Fluch selbst auf sich herab beschworen und die Gerechtigkeit Gottes zum Handeln herausgefordert, so dass jeder weitere Alt der Langmut und Vornherzigkeit eine Ungerechtigkeit gewesen wäre. Das „Wehe“, das der Heiland über Jerusalem gerufen, ging siebenunddreißig Jahre später in Erfüllung an denen, die das Freiwillig gerufen: „Sein Blut kommt über uns und unsere Kinder.“ Wie die Legende berichtet, konnten sich die in der Stadt befindlichen Christen, durch viellei schlimme Angelegenheiten, noch rechtzeitig aus der Stadt flüchten. Und nun brach das Unglück über die Stadt vollends herein, denn wie vordem in Sodom und Gomorrha, so waren auch in Jerusalem keine fünf Rechte mehr zu finden.

Die Gräuelzonen und Schandtaten bei der Zerstörung Jerusalems

waren solch schauriger Art, dass sie selbst bei den rohen römischen Streitern Schaudern und Entsezen erregten. Als Gedächtnisbriefe berichten, die Zahl der umgekommenen Juden beläuft sich auf 1.000.000, die der fortgeführt waren auf 97.000. Wer älter als 17 Jahre war, wurde niedergemacht und zwar, solange Holz vorhanden gewesen, gefeuert; die jüngeren wurden als Sklaven verkauft, und der gewöhnliche Preis betrug 30 Silberlinge. So furchtbar war das Gottesurteil über die unglaubliche Stadt, weil sie „die Tage der Heimsuchung nicht erkannte“! Kann man nicht auch der heutigen Welt die Worte zurückrufen: „Wenn du doch erkennst, was dir zum Frieden dient?“ Wie einst der göttliche Heiland, so ist die heilige Kirche, ganz besonders in unseren Tagen, mit raffinierter Eifer bemüht, die Menschenheit zu beglücken. Mitten im Sturm der Verfolgungen steht das weiße Überhaupt der heiligen Kirche am Sturzende des Schiffsteins Petri und löst seine bald mahnende oder rettende, bald beschleunigende oder warnende Stimme vornehmlich.

Der eigene Not und Gefahr kaum achtend, ist er voller Sorge für die unvertraute Herde und nicht minder für diejenigen, die der Herde entfremdet werden oder sie nicht einmal kennen. Ja, wir leben in einer Zeit, in welcher die heilige Kirche mächtiger als je ihr Nomine entfaltet und die Völker einlädt, sich um dasselbe zu scharen. Und verhindert nicht ihre igennützige Wollen, ihr Beitreten innerhalb der größten Gefahren ihrer göttlichen Stiftung? Legen nicht die großartigen Erfolge, die sie mit einer Lehre erzielt, die dem sinnlichen Leben so günstig ist, bereits Zeugnis ab, dass hier etwas Übermenschliches herrschen muss? Wo aber ist der Dank? Statt dessen vielfach Gottvergessenheit, Selbstüberhebung, Sittenverrohung.

Der Un glaub: erhebt dreifach sein Haupt und wagt selbst bei eisigen Ereignissen die göttliche Behauptung: „Soll es da einen gerechten Gott geben, der solche Dinge zuläßt?“ Als wenn die Gerechtigkeit Gott's noch nicht lange genug gezeigt hätte, als wenn die Bosheit der Welt nicht schwere, härtere Sündigungen verdiente. Darum auf, zurück zu Gott, um ihm die schuldige Ehre, die so vielfach verletzt wird, zu erlösen, die Zahl der Gerechten zu vermehren, damit die trostlose Hand Gottes aufgehoben und das Gleichgewicht wiederhergestellt werde! — Christliche Sei! Schau' auch einmal recht in dich selbst hinein und erkenne, was dir zum Ruhm dient.“ Kindeßt du, doch es in deinen Zügen auszieht wie in einer Ampelkammer, dann ihres mit dem Auf räumen ans Werk! Hinweg mit dem Sinnengemeine künftiger Anhänglichkeit; fort mit dem Staube der Selbstsucht, die allen Handlungen fingerdic aufliest; und findeß du das Fleidermausnetz einer versteckten übeln Gewohnheit — hinaus damit! Ein frisches Leben, Gebuld im Leben, Erfüllung der Standespflichten und Mithilfe am See lehne des Nachsten durch Wort, Beispiel oder Gebet; dies sollen die Mittel sein, um uns dankbar gegen Gott zu bezeigen und ihm gleichzeitig Erfatz zu bieten für alle Undankbarkeit, welche ihm in unserem Leben so vielfach zuteil wird.

Manchmal lässt sich jemand durch einen Advoaten oder einen Freund einen Brief schreiben; zuvor fragte er dem Schreiber alle seine Gedanken. Auch Gott ließ durch heilige Männer einen Brief an die Menschen schreiben, und gab ihnen alles ein. Man nennt die Sammlung dieser Schriften, — Die Heilige Schrift, oder die Bibel.

Mutter

Mutter, such! In mancher stillen Nacht Wachte ich beim milden Licht der Sterne. Nur des Windes Kanichen müd und sacht Draug zu mir aus über, fremder Herne.

Diefer brannte schon der Lampe Schein. Auf den Straßen Trift und Schritt verlochten. Doch im fernern Hamm, stumm, allein, Seh' ich dich noch vor dem Kreuzbild beten.

Ach, das Leben iurende Schne in Haar Dir schon längst. Die arbeitsrohen Hände Burden müd. Nur deins Liebe klar, Wacht und steht zu Gott bis an das Ende.

Über meiner Tage Wirklich dicht, — Über Kampf und Streit in falter Herne — Nicht aus deinem Wetterboten Licht, Lendet deine Liebe gleich dem Sterne!

Eduard Heimes Wohlw. Salenstein.

Das Menschengewächs oder: Wie der Mensch sich und andere erziehen soll.

Von Alban Stolz.

(Fortsetzung.)

Berichtet du dir Auslegung zu die fer Gedachte selber zu machen? Ich mache es nicht, ich mache den Gegenstand nicht, sondern der altherkömmliche Sache, Gott sei dr, hat dir eine Schwiegermutter oder eine Schwägerin oder sonst eine Person von der Art ins Haus gebracht. Er hat wohl gewußt, was sie für Sitzen an sich hat: — vielleicht knurrt sie gern oder sieht, wenn man sie anruft, wie ein Stachelschwein. Das weiß Gott, und doch hat er sie nie benutzt, und doch hat er sie nie benutzt, was er dann? Gott will damit, was der hl. Chrysostomus gewollt hat, das er seinem Pfarrkind das ungebärdige Weib ins Haus gebracht hat. Du sollst auch Geduld und Nachgiebigkeit und Sanftmut ausüben, und sollst auch lernen, dem Jungen den Kopf zu zerren, nämlich deinen eigenen Jungen, und Liebe und Geduldigkeiten anstreben gegen Undankbarkeit, die es unter Herrn auch macht, und sollst dir dadurch ein schönes edles Verdienst, einen himmlischen Hofnarr Franz zusammenstellen — — — wenn auch die Sache von den Toren manchmal bluten und aus den Augen eine Träne daraus herabtropft, die Träne wird nur deito schöner und strahlender. Darum halte aus, liebe Seele, bleibe sanft und gut gegen böse Leute, die dir Gott aufsa haben, und vermittele dein sothbares Werk nicht durch Ungeduld und Schellen und Klagen.

Zweit habe ich nur noch zwei kurze Artikel anzuhängen: Nur müsst ein Geschäft eingerichtet ist zur eigenen Wohlfahrt auf sein soll. Der Soldat, der Schreiber, der Geistliche, der arme Bürde, des Taglohnrs. Todter und noch so manche andere, denen ist das Heiraten voreicht meistern ihren Umständen — und was ehrenhaft, redlichkeiten Leute unter ihnen sind, die halten ihren ledigen Stand auch ehrenhaft und redlichkeiten. Sie denken: Es muß nicht sein; der Mensch ist ein Mensch, ein Ebenbild Gott's, und sein Tier, und soll einmal den Engeln gleich werden, die auch nicht heiraten. Wenn nur die — und es gibt, gottlob, noch recht viele von der Art — so denken, u. sich enthalten können, so werden doch Christen auch keine Tiere sein dürfen, sondern ehrenbar, verhüttig und in enthaltsamer Mäßigung ihren Gegenstand durchführen sollen. Wer über sich selbst nicht Meister ist und Meisterschaft ausübt, der ist eben doch nur ein ungezogener Bub, habe er auch schon grame Saare und Söhne so groß wie ein Granatier, und getraut euch nicht, daher die Erdarbeiten anzufangen oder ins Bett zu liegen, bis ihr eure Seele vor euren Herrn gestellt teils mit Holzschuhen, teils mit beideren Stiefeln und Stockstrüden, und ihr gut in Morgen und gute Nacht in frommen Gebet gesetzt habt. Aber auch unter Tagen bei der Arbeit und nachts in schlafloser Weile müsst ihr euch gewöhnen, das Gedanken schlechter oder nutzloser Gedanken auszutreiben mit frommen Gedanken zu Gott; diese sind Bienen und bringen Honig, jene sind Bienen

(Fortsetzung folgt.)

Neuerdirekter Passagierdienst

von Lloyd Dampfern zwischen

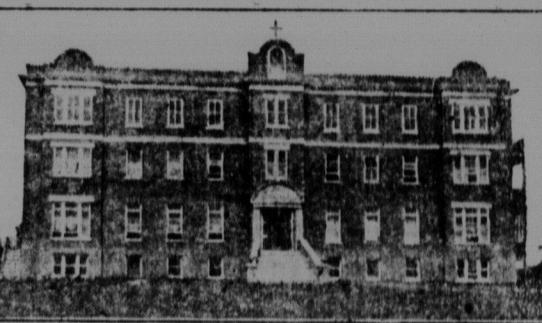
MONTRÉAL und BREMEN

Überlassen Sie uns, die Überfahrt von Freunden und Bekannten von irgend einem Teil Europas nach Kanada zu bewerkstelligen.

Ebenfalls regelmäßige Verbindungen sowohl nach Halifax wie zwischen New York und Europa.

NORDDEUTSCHER LLOYD
MONTRÉAL WINNIPEG EDMONTON
oder Lokal Agents

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK.



Die Ursulinenschwestern empfehlen ihre Kurse Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men
Conducted by the Benedictines

MUENSTER, SASK.

Courses Offered

COMMERCIAL—Leading to Diplomas from the Department.
HIGH SCHOOL—Leading to Diplomas of XI. and XII.
FIRST & SECOND ARTS—Recognized by the University.
MUSIC—Violin, Piano and Orchestra Instruments. Candidates prepared for McGill University.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1928		1927		1926	
	Minde Temp.	Höchst Temp.	Minde Temp.	Höchst Temp.	Minde Temp.	Höchst Temp.
1. Mai	59	35	41	32	47	41
2.	60	32	36	32	48	25
3.	52	29	40	29	75	35
4.	67	23	38	30	75	46
5.	69	39	48	24	62	45
6.	86	38	56	27	57	41
7.	70	48	52	35	69	32
8.	79	33	55	33	49	41
9.	61	43	56	26	45	38
10.	64	28	64	31	63	40
11.	58	20	69	37	65	35
12.	63	36	59	42	68	36
13.	64	48	54	33	68	37
14.	72	33	61	36	83	45
15.	73	39	67	35	69	51
16.	79	43	66	41	67	44
17.	64	44	54	33	75	37
18.	71	35	50	33	60	40
19.	60	39	58	24	57	39
20.	75	30	64	37	37	30
21.	88	50	64	37	49	31
22.	92	48	62	43	59	31
23.	81	52	44	38	70	32
24.	80	40	49	40	60	49
25.	77	44	58	42	56	49
26.	72	41	59	36	70	39
27.	71	42	54	45	63	42
28.	61	41	50	44	63	54
29.	69	42	55	44	65	50
30.	56	47	59	38	55	49
31.	69	35	53	38	50	42

Durchschnitte:
Temperatur: 69.10 38.06 54.03 30.23 61.20 40.00
Regen: 0.85 in. 2.74 in. 2.00 in.
Schnee: in. 4.60 in. m.
Gefrorene Schneen: m.
Gefrorene Schneen: m.
Gefrorene Schneen: m.

Die katholische Diaspora Deutschlands

Der Begriff „Diaspora“ bedeutet uns jetzt zunehmend geläufig. Der vorherige die Fortzehrung der unter bestimmten Bedingungen lebenden Katholiken, hat das derzeitige Jahr für Bedeutung erlangt. Es handelt sich um eine Minderheit, die sonst schon bis man in der Diaspora als Katholiken in die kleinen Beruhigungsszonen, Diaspora Deutschlands alle jene Städte und Ländereien bedient, in denen die Katholiken nicht mehr als Katholiken bestimmt. Alle ein Drittel der Bevölkerung steht und steht, in denen nicht ausnahmsweise. Dabei ist es gleichzeitig ein Drittel der Bevölkerung, ob die Minderheiten sind, Katholiken in der Regel gebildet haben oder nicht als Diaspora, um zum Beispiel die Heimatlosen Katholiken zu reden. Die Katholiken gehörten zunächst auf die leichten Volksgruppen und regionalen Bevölkerungsgruppen von 1925, deren Verteilung nach dem Montevideoabkommen zugänglich sind, mit diesen aber zu einem einheitlichen Bevölkerungsgebiets-

Länder und Bevölkerung Provinz vom 16. Juni 1925

Oppenheim und Posen

Württemberg 2,089,081

Berlin u. Brandenburg 6,616,584

Hessen 1,878,781

Niedersachsen 1,839,854

Württemberg-Zürich 3,143,126

Sachsen-Anhalt 1,519,365

Bayern 2,710,155

Hessen-Nassau 1,759,767

Rheinland-Pfalz 2,350,113

Deutsch-Diaspora 23,937,126

Alles zusammen: 38,891,827

Katholiken Prozentzahl der Katholiken Bevölkerung.

Württemberg 135,007 6,16

Berlin u. Brandenburg 512,183 8,19

Hessen 65,897 3,51

Niedersachsen 310,757 18,52

Württemberg-Zürich 154,279 4,91

Sachsen-Anhalt 41,349 2,72

Bayern 178,361 6,51

Hessen-Nassau 286,716 16,32

Rheinland-Pfalz 133,900 18,16

Deutsch-Diaspora 2,178,110 9,19

Alles zusammen: 3,315,194 8,52

In Katholiken der Diaspora leben allein im damals 3,315,194 Menschen, verteilt unter einer Bevölkerung von rund 39 Millionen. Der meiste große Teil des deutschen Reiches, fast zwei Drittel, ist also nur die Katholiken Diaspora.

Zum Durchschnitt machen die Katholiken in diesem Gebiet 8,52 Prozent der Bevölkerung aus, also nicht einmal ein Zehntel. Das ist eine kleine Minderheit, in ihren Hauptlebenbedingungen abhängig von der anderen großen Minderheit, zumal sie nicht den sozialen und wirtschaftlichen Verteilungsmuster aufweist.

Außerdem und bedeckt werden, daß die Durchschnittsziffer nur deshalb verhältnismäßig bedeutsam ist, weil auf Süddeutschland,

und die preußischen Provinzen Westfalen, Hessen und Sachsen-Anhalt sowie Bremen kommen. Nachstehende Ziffern zeigen, wieviel die durchschnittliche Katholiken für das ganze übrige

nord-, mittel- und ostdeutsche Dia-

bergebiet nicht einmal füllt - vom Süden.

Um Sicherheit hat der deutsche Katholiken nicht die preußische ungefähr zwei Drittel aus. Die günstigste Durchschnittsziffer, der Katholiken dort (9,19), ist, wie oben oben bemerkt, unzureichend auf die Katholiken in diesem Gebiet.

Paul Ermer von Beruf Zimmermann, kam im Frühjahr 1927 nach Canada und soll zunächst in Canora, Sask., gewohnt haben. Seine Tochter Adelie war 1918 in Edmonton, Alta., von wo er jedoch nach Edmonton, Alta., verzogen sein soll.

Paul Ermer von Beruf Zimmermann, kam im Frühjahr 1927 nach Canada und soll zunächst in Canora, Sask., gewohnt haben. Seine Tochter Adelie war 1918 in Edmonton, Alta., von wo er jedoch nach Edmonton, Alta., verzogen sein soll.

Hermann Marquardt, geb. 25.

Oktober 1861 in Neu Ischia, streift

Kreisstadt, kam im Jahre 1901 nach Amerika und soll zuletzt auf einer Farm in Alberta gewohnt haben.

Lorenz Kamoier aus Bergbofen,

Riederbauer, kam im März 1927 nach Canada und arbeitete bis Februar d. J. bei einem Farmer in Goodwood, Sask. Er soll dann wieder in der Gegend von Melville gearbeitet haben.

Heinrich Ehr kam im März 1927 nach Canada. Seine Tochter Anna

Adelie war Morton, Quebec, Englisches Bay, Vancouver, B. C., seit April d. J. und sie ja auch unter demselben Namen entrichtet, der stets für eine

anscheinlich unbefriedigende Adresse.

Herman Thober, geb. 30. Dezember 1899 in St. Paul kam im Juli 1926 nach Canada, arbeitete zunächst auf verschiedenen Farmen und soll dann nach Winnipeg gekommen sein und im West Hotel gewohnt haben.

Deutsches Konsulat,

395 Main Street, Winnipeg, Man.

P. Ausgabe Friedl, O. S. B.

Wichtig für die Farmer!

Über das Einschütten von Medizin bei kranken Haustieren.

Sehr seltsame Folgen können die Folge sein, daß sich hierdurch der Durchfalleröffnung in bei anderen Haustieren entstehen. Entzündt ein Pferd am Stiel (Gelenk) oder ein Rind am Blähmaut (Darmmaut), so ist es fast völlig unmöglich, bevor ein Tierarzt zur Stelle ist, dass verschiedene Haustiere, wie Kamillen Tee, Milch, Col. Wein u. dergl. eben zu Blähungen von Kindern, Colitis mit Zeichen einer Verstopfung vermieden, eingeschüttet, werden.

Diese Behandlungswelt wäre bei Beginn solcher schwer verlaufender Krankheiten in den meisten Fällen nicht zu vermeiden, wenn der Einfluss in regelmässiger Weise genutzt würde.

So den meisten Fällen jedoch werden dabei die größten Fehler dadurch begangen, daß dem Tier zu häufig Einstüttungen mit der Stoßzange oder Schlingenzange mit der Hand festgehalten und zur Hälfte aus dem Maule herabgezogen und der Einfluss zu schnell, ohne absitzen zu lassen, in einem zu weiten Stoffe verarbeitet wird.

Kann ein Tier in Folge dieses fehlerhaften Verfahrens nicht schlucken, so wird ihm auch noch die Lufttröhre und der Kehlkopf mittels der Hand zugepresst. Die unvermeidli-

chen, wie Salzlösung, Seifenwasser und Bergöl, haben die Wirkung, in dem sie durch die Lufttröhre und die Mundhöhle, in welche sie eingeschüttet werden, verhindern, daß die Flüssigkeit in die Mundhöhle gelangt.

Vierte

der von dem Deutschen Konsulat in Winnipeg gesuchten Personen.

Albert Piquich, geb. 1898. Seine Lieblingsort Adressen war c. o. Albert Stadium, Lambert, Sask.

Geburte Werner, Wilhelm und Katharina, geb. Weltwighan, geb. 1896 oder 1897 nach den Ver-

Städten eingewandert sein.

Joseph Höherl wohnte bis vor

einer Zeit in Ribstone, Alberta.

Paul G. Paulsen. Leybesfeste Adressen Tanguido, Alta., von wo er jedoch nach Edmonton, Alta., verzogen sein soll.

Paul Ermer von Beruf Zimmermann, kam im Frühjahr 1927 nach Canada und soll zunächst in Canora, Sask., gewohnt haben. Seine Tochter Adelie war 1918 in Edmonton, Alta., von wo er jedoch nach Edmonton, Alta., verzogen sein soll.

Hermann Marquardt, geb. 25.

Oktober 1861 in Neu Ischia, streift

Kreisstadt, kam im Jahre 1901 nach Amerika und soll zuletzt auf einer Farm in Alberta gewohnt haben.

Lorenz Kamoier aus Bergbofen, Riederbauer, kam im März 1927 nach Canada und arbeitete bis Februar d. J. bei einem Farmer in Goodwood, Sask. Er soll dann wieder in der Gegend von Melville gearbeitet haben.

Heinrich Ehr kam im März 1927 nach Canada. Seine Tochter Anna

Adelie war Morton, Quebec, Englisches Bay, Vancouver, B. C., seit April d. J. und sie ja auch unter demselben Namen entrichtet, der stets für eine

anscheinlich unbefriedigende Adresse.

Herman Thober, geb. 30. Dezember 1899 in St. Paul kam im Juli 1926 nach Canada, arbeitete zunächst auf verschiedenen Farmen und soll dann nach Winnipeg gekommen sein und im West Hotel gewohnt haben.

Deutsches Konsulat,

395 Main Street, Winnipeg, Man.

P. Ausgabe Friedl, O. S. B.

gelangt, wie Salzlösung, Seifenwasser und Bergöl, in die Mundhöhle, in welche sie eingeschüttet werden, vollständig ausgetrocknet. Durch Bestrahlung enthält.

(„Die Deutsche Familie“, Türolia, Innsbruck.)

Freistelle von der Zimmerwährend Hilfe Mariä

Vorher eingegangen \$3070,50

Freistelle zu Ehren des hl. Bruno zum Andenken an Abt Bruno

Vorher eingegangen \$100,00

Gaben für Hochw. P. Lullus Hütte, C. A. M., Missionär in China

Freund der Missionen, Scott, Sask. 5,00

für Hochw. P. Albert Klaus, C. A. M., China

Mrs. Elisabeth Massinger 10,00

Vergelt's Gott!

Zum Verkauf

„Caradoc Stamp“

Registrierter Clydesdale

Hengst

9 Jahre alt, Gewicht 1900 Pfund

Grad „A“ Zeugnis

Sicherer Dienst

John Gray, Hillsley, Sask.

Zu verkaufen

320 Acres vorzügliches Land im Edgeworth District. Wegen Preis und Bedingungen wende man sich an

Vor 182, Edgeworth, Sask. (Ratho-

lis) bevorzugt.

Erdbeben in Alaska

Heftige vulkanische Erdbeben auf dem Akutan Island, einer der Inseln der Aleutian Inseln, wurden am 17. Juli wahrgenommen, wie der Seutter der Bundesseismologen: Ulrich mitteilt. Die Bewohner der Inseln auf der Insel befinden sich in Gefahr. Dampf und Lava wurde aus der Krateröffnung beobachtet, wie es in der Mündung weiter heißt.

Humoristisches.

Ungefährlich. — Der bekannte Politiker Baderdusend erkrankt an einem Nervenleiden. Ein berühmter Professor wird konsultiert und verordnet absolute Ruhe. Auf strengste verbietet er vor allen Dingen geistige Arbeit. „Aber um Gottes willen“, stöhnte der Patient, „ich bin doch Mitglied des Reichstages!“

„O, das können Sie ruhig fortsetzen“, beruhigte ihn der Professor.

Das Kennzeichen: „Minna, wann merken Sie, daß ein Sohn alt ist?“ — „An den Zähnen, grüne Zähne!“ — „Wie dumme Söhne haben doch keine Zähne!“ — „Aber ich!“

Gute Auskunft. — Eine Komitedame befürchtet das Lazarett, sieht einen Mann, dessen Gesicht vollständig bandagiert ist, und stellt die gesetzestreue Frage: „Ah, sind Sie im Gesicht verletzt?“ — „Nein, grüne Frau, am Bein. Der Verband ist nur etwas rauher.“

Fortschritt. — 1895: „Sie mal ein Auto!“ — 1925: „Schau, da ist ein Pferd!“ — 1955: „Ah, da ist ein Fußgänger!“

Sie photographieren — wir entwickeln. Frei eine 8x10 Zoll Vergrößerung mit passendem Rahmen für jede \$5,00 Wert Bezahlung. — 8-stündige Bedienung. Wir sprechen deutsch.



Bergleichen Sie Ihre Kinder

mit ihren besten Photographien — dann bringen Sie sie zu uns, um neue Bilder zu machen. Sie werden nie bereuen diese Erinnerungen der Kindheit zu bezahlen.

Ein gutes Bild garantiert Euch —

ART-CRAFT STUDIOS, LTD.

J. H. CHAPP, Pres. --- HENRY THAMS, Photographe.

PHOTOGRAPHS & FRAMES

222 Second Ave. South - SASKATOON, SASK.

Humboldt Ramsey's Prince Albert

Telephon 16 Ladenchluss jeden Mittwoch um 1 Uhr, ausgenommen wenn ein Feiertag in der Woche vor kommt

300 Einfarbig oder idyllisch in allen Farben, auch in Schwarz, 36 Zoll breit. **89c**
Yards Sonst \$1.19 per Yard. Am Freitag und Samstag nur zu diesem außer

Taffeta gewöhnlich in dreyen Preise verkauft.

Herren Pyjamas zum Halbpriese

Sommerfabrikate in einfärbigem Blau, Ton und Creme; ein Paar auch in geschmackvollen Mustern. Größen von 34 bis 46. Sonst \$2.95 per Anzug. Freitag und Samstag jeder Anzug nur \$1.47

Segeltuchschuhe

für Männer, Frauen, Jünglinge, Knaben und Mädchen. Echte „Panco“-Sohlen. Schwere Segeltuch mit Lederkappe und Lederriemchenbelag. Alle Stile: Vals, Oxford und Slippers. Auch alle Größen vorrätig, außer Nr. 4½ für Frauen.